



Als vor einiger Zeit mich der Vorstand des Bremer Bildungsvereins „Lessing“ ersuchte, in seinem Kreise einen Vortrag zu halten, entschied ich mich sehr bald, da der betreffende Verein rückhaltlos für Fortschritt auf allen Geistesgebieten eintritt, für das Thema:

Die neue Kunstkritik.

Aus dem Verein heraus waren eigentlich andere Wünsche laut geworden. Über Gerh. Hauptmann sollte ich sprechen.

Dies reizte mich aber wenig. Nicht, daß ich Gerhard Hauptmann der Ehre für unwürdig hielte! O nein! Aber mir war dieses Thema nicht neu genug. Über den grössten unter den neueren deutschen Dramatikern ist bereits so viel geredet und geschrieben worden — (eine eingehende Schrift über ihn kann man heutzutage bereits für 50 Pfg. kaufen, vergl. H. von Hanstein: G. Hauptmann, Verlag von R. Voigtländer, Leipzig), — so dass man in den der Aufklärung, der Weiterbildung huldigenden Kreisen für G. Hauptmann kaum mehr einzutreten braucht. Ja, etwa in den Jahren 1890—1892 wäre es in Bremen eine reizvolle Aufgabe